

Kunst gegen Kriegsverbrechen

Dagmar Calais und Chris Steinbrecher setzen sich künstlerisch in der Unteren Rathaushalle mit Kriegsverbrechen auseinander. Ausstellung läuft vom 25. August bis zum 10. September.

21.08.2021, 19:00

Lesedauer: 2 Min

[Zur Merkliste](#)



Von [Frauke Fischer](#)



Dagmar Calais und Chris Steinbrecher widmen sich erneut den Verbrechen der Nazis und ihrer Helfer vor 80 Jahren. Christina Kuhaupt

Die Erinnerung an die Verbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkriegs haben die Bremer Künstlerin Dagmar Calais und ihr Mann, der Galerist Chris Steinbrecher, bereits mehrfach künstlerisch umgesetzt. So gibt es unter anderem einen Gedenkstein, der seit 2020 seinen Platz in Riga hat. Nun lenkt das Paar erneut den Blick auf den dunklen Teil der deutschen Vergangenheit. Er hat das Leben und Schaffen der beiden immer wieder bestimmt. In der Unteren Rathaushalle wird ab dem 25. August mit der Ausstellung "Zachor – Erwinnere Dich!" 80 Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion erneut an die Greuelthaten, vor allem in Lettland und der Sowjetunion, erinnert.

"Fast ein Jahr haben wir an der Vorbereitung zur Ausstellung gewirkt", sagt Steinbrecher. Vom 25. August bis zum 10. September steht die Untere Rathaushalle nun ganz im Zeichen der Erinnerung. "Die Eröffnung ist am 24. August in der Oberen Rathaushalle mit Senator Ulrich Mäurer, dem Leiter des Riga Ghetto- und lettischen Holocaustmuseums Rabbi Dr. Menachem Barkahan, Vizekonsul Lutz Peper sowie Ehrengästen aus allen gesellschaftlichen Bereichen", freut sich der Galerist über das Interesse und die Unterstützung.

Im Sommer 2020 hatte die Künstlerin ein Ausstellungsprojekt in Theresienstadt zum Abschluss gebracht, der Gedenkstein für Riga konnte an seinem Bestimmungsort aufgestellt werden. Auch jetzt geht es um die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten und ihrer Helfer, sagt Steinbrecher. Die enge Verbindung der Hansestädte Bremen und Riga spiele dabei erneut eine wichtige Rolle. "In Zusammenarbeit mit dem Ghetto in Riga und dem lettischen Holocaustmuseum zeigen wir eine Wanderausstellung zur Geschichte der Juden in Lettland bis hin zu ihrer Vernichtung in den Jahren der deutschen Besatzung von 1941 bis 1945", erklärt der Bremer. Dazu geselle sich das Großprojekt "Zwei Tage im Winter" von Dagmar Calais. "Es geht um die Ermordung von mehr als 25.000 lettischen Juden im Ghetto von Riga an nur zwei Tagen, um Platz zu schaffen für Juden aus dem Reichsgebiet, die ab Winter 1941 nach Riga deportiert werden sollten", erzählen die beiden Ausstellungsmacher.

Mit Unterstützung der Bremischen Bürgerschaft sei es nun möglich, "die damaligen Ereignisse an junge Menschen heranzutragen". Es gebe ein Begleitbuch, das über die Bremische Schulbehörde an die Lehrer verteilt wurde und wird, um daraus Unterrichtsthemen für die Schüler ableiten zu können, sagt Steinbrecher.

Er klingt dabei auch ein wenig stolz: "Wie schon die anderen Projekte ist auch dieses von uns selbst finanziert. Wir hatten gespart, es musste dafür unglaublich viel Material angeschafft und verbaut werden. Und die Delmewerkstätten, die die Metallarbeiten übernommen haben, wollen auch bezahlt werden." Und er zeigt sich dankbar: "Zum Glück gibt es Spenden von Bremer Unternehmen" sowie von privater Seite, den Lions Clubs Bremen, der Kulturbehörde und der [Senatskanzlei](#).

Info

Die Bremer Künstlerin Dagmar Calais und ihr Mann, der Galerist Chris Steinbrecher, haben die künstlerische Aufarbeitung von Verbrechen im Zweiten Weltkrieg mehrfach zum Thema ihrer Arbeiten gemacht. Weitere Informationen zur künstlerischen Arbeit von Dagmar Calais gibt es auf ihrer Homepage www.dagmar-calais.de.